

L'ambiente della Scuola storica anni '50-'60 (S. 149–168), berichtet aus ihrer eigenen Erinnerung von ihren subjektiven Eindrücken, seit sie als junge Studentin im Januar 1953 das erste Mal das Institut an der Piazza dell'Orologio betrat.

H. Z.

Bernhard BISCHOFF (†), *En route for CLA: For E. A. Lowe and with E. A. Lowe*, *Peritia* 26 (2015) S. 29–46, 2 Abb., erinnert sich in einem 1982 in London gehaltenen, bisher unveröffentlichten Vortrag an das Entstehen des Mammutwerkes und seine eigene Tätigkeit dafür. Die Hg. der Zeitschrift haben den Text mit Fußnoten versehen, die nicht nur die bibliographischen Nachweise liefern, sondern auch Informationen zu den zahlreich genannten Personen.

V. L.

Ilgvars MISANS / Klaus NEITMANN (Hg.), Leonid Arbusow (1882–1951) und die Erforschung des mittelalterlichen Livland (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte 24) Köln [u. a.] 2014, Böhlau, 383 S., Abb., ISBN 978-3-412-22214-7, EUR 47,90. – Der vorliegende Band ging aus einer Tagung 2007 in Riga hervor, veranstaltet von der dortigen Universität und der Baltischen Historischen Kommission, gemeinsam mit dem Marburger Herder-Institut. Ein erster Teil ist dem wissenschaftlichen Werk Arbusows als des führenden deutschbaltischen Mediävisten der ersten Hälfte des 20. Jh. sowie seiner wissenschaftspolitischen Stellung im Lettland der Zwischenkriegszeit gewidmet; der zweite enthält Aufsätze zur Geschichte Livlands vom Ende des 12. bis ins 16. Jh. Klaus NEITMANN (S. 19–77) hebt die quellenkritische Ausrichtung der Arbeiten Arbusows hervor und verwahrt sich gegen den von Eduard Mühle (im *Journal of Baltic Studies* 30, 1999) erhobenen Vorwurf einer Nähe zu nationalsozialistischem Gedankengut. Ilgvars MISANS (S. 79–108) beschreibt die heftigen Kontroversen zwischen dem traditionell-quellenkritisch arbeitenden Historiker und der jungen lettisch-nationalistischen Geschichtsschreibung, die 1935/36 trotz unbestrittener Verdienste als Hochschullehrer zu Arbusows Entlassung aus der Rigaer Universität führten. Matthias THUMSER (S. 109–122) erläutert Konzeption, Bearbeitungsstand und Perspektiven der Ständeakten in Beziehung zur Fortsetzung des Livländischen UB. Bernhart JÄHNIG (S. 123–133) umreißt Entstehungsumstände und Inhalt des 1921 erschienenen Reformationsbuches, ergänzt um einschlägige spätere Arbeiten. Inna POLTSAM-JÜRJO (S. 135–149) behauptet eine nationalistische deutschbaltische Sicht Arbusows auf die lettische Volkskultur; abhängig von der schriftlichen Überlieferung habe er sich nur für die Oberschichten Alt-Livlands mit der Geistlichkeit als bevorzugtem Kulturträger interessiert. Peter WÖRSTER (S. 151–161) regt eine systematische Erfassung der Arbusow betreffenden Aktenüberlieferungen in den Staatsarchiven in Riga und Posen sowie im Universitätsarchiv Göttingen an und beschreibt die Teilnachlässe im Herder-Institut Marburg und im Stadtarchiv Lübeck. Raoul ZÜHLKE (S. 165–185) verfolgt anhand des *Chronicon Livoniae* Heinrichs von Lettland für die Zeit zwischen 1180 und 1220 den von Üxküll ausgehenden Aufbau der deutschen Herrschaft in Livland mit Burgenbauten an den Flüssen Düna und Gauja und